

das den

Emelie
Glass
Winter
Grafikdesign

Warten

(ÜBER-) ROMANTISIERUNG
DES ALLTAGS

Esther
Kredel
2024 / 25

Elisabeth
Mertens
3. + 5.

auf Nachtisch

Liliane
Sand
Semester
EXTREM.IST

das Warten auf den Nachtisch

Der Titel „das Warten auf den Nachtisch“ entstand als Metapher für die menschliche Suche nach dem Besonderen. Das kleine, sinnlose Glück. Dieses Verlangen entspricht keiner Logik, es jagt vielmehr immer nach dem gewissen Extra im Leben. Man wartet immer auf den Nachtisch des Lebens. Wie im Zuckerrausch nimmt man die Realität dann überdreht war. Alles erscheint wie durch eine rosa rote Brille. Diese ständige Warten auf den nächsten Nachtisch kann sowohl das Leben versüßen als auch verklären.

Konzeptentwicklung

Unsere zentrale Frage lautete: Kann man Dinge bis ins Absurde romantisieren, und wie sinnlos ist das, wenn doch etwas Schönes dabei entsteht? Diese Frage wollten wir mit einer Analogie beantworten. Wir verwandelten alltägliche Gegenstände in schmackhaft aussehende Häppchen. Zwar verliert ihr ursprünglicher Nutzen dadurch seine Bedeutung, doch gleichzeitig entsteht ein neuer, ästhetischer Zweck – einer, der vielleicht uns selbst erfreut und zum Nachdenken anregt.

Mit diesem Projekt wollten wir zudem aufzeigen, was Romantisieren alles sein kann und darf. Unsere Idee war es zusätzlich, ein Magazin zu gestalten, das in gewisser Weise auch ein Lookbook ist, in dem wir verschiedenste Aspekte visuell und textlich erkundeten. Wichtig war uns, dass wir keine fertigen Antworten liefern, sondern Denkansätze bieten, die Platz für individuelle Interpretationen lassen.

Gestaltung

Gestalterisch entschieden wir uns für eine Kombination aus Schrift und Fotografie, die in Form von Karten und einem Magazin umgesetzt wurde. Die Karten näherten sich einer quadratischen Form, um die Teller mittig und harmonisch im Format zu positionieren. Das Magazin selbst haben wir im DIN A3 Format gestaltet. Dabei war uns wichtig, das das Magazin groß und übertrieben wirkt ganz nach dem Motto Überromantisierung. Bei den Fotografien war es uns wichtig, eine breite Vielfalt an Bildwelten zur Sprache kommen zu lassen – von sanften, beinahe intimen Momenten bis hin zu einem poppig-kitschigen, verspielten Übertrieben. Der Fokus lag auf dieser Variabilität, die die unterschiedlichen Facetten der Romantisierung widerspiegelt.

Die Wahl der Schrift war ein weiterer wichtiger Aspekt: Wir entschieden uns für verspielte, detailreiche Fonts, die jeweils für sich eine eigene Ästhetik ausstrahlen. Zudem entschieden wir uns für eine rot eingefärbte Schrift, die an die rosa-rote Brille erinnern sollte – eine subtile Anspielung auf die idealisierte Wahrnehmung. Für die Gestaltung der Karten wiederum wählten wir eine klassische Serifenschrift in Schwarz, um den Fokus klar auf den Fotografien der Teller zu lenken. Unserer eigenen Stimme als Editor widmeten wir eine eigene, verspielte Schriftart, um deutlich zu machen, wann unsere Perspektive innerhalb des Projektes ins Spiel kommt.

Karten



Norman Regular
Nautica Regular
Thanatos Text Thin
Acumin Pro Regular
Cormorant Regular



Amuse-Gueule

Diese Amuse-Geules laden dazu ein, die Tendenz zu hinterfragen, Alltagserebnisse durch künstliche Schönheit und Inszenierung aufzuwerten.

Einerseits verleihen wir unscheinbaren Momenten und Objekten durch kunstvolle Gestaltung neue Bedeutung. Andererseits regen wir dazu an, zu hinterfragen, wie sehr unser Empfinden von Romantik und Besonderheit von äußeren Einflüssen geprägt ist.



Magazin

Im Magazin sind alle Projekte gesammelt, die wir zum Thema Romantisierung des Alltags erarbeitet haben. Die Inhalte werden auf ironische, inszenierte, liebevolle und sachliche Weise präsentiert, um die verschiedenen Facetten der Romantisierung darzustellen – und gleichzeitig durch die unterschiedlichen Herangehensweisen zu hinterfragen. Es dient sowohl der Inspiration als auch der Unterhaltung und Aufklärung.

Romantische Fragmente
Diese Sektion umfasst Briefe, romantische Fundstücke und kleine Gedichte.

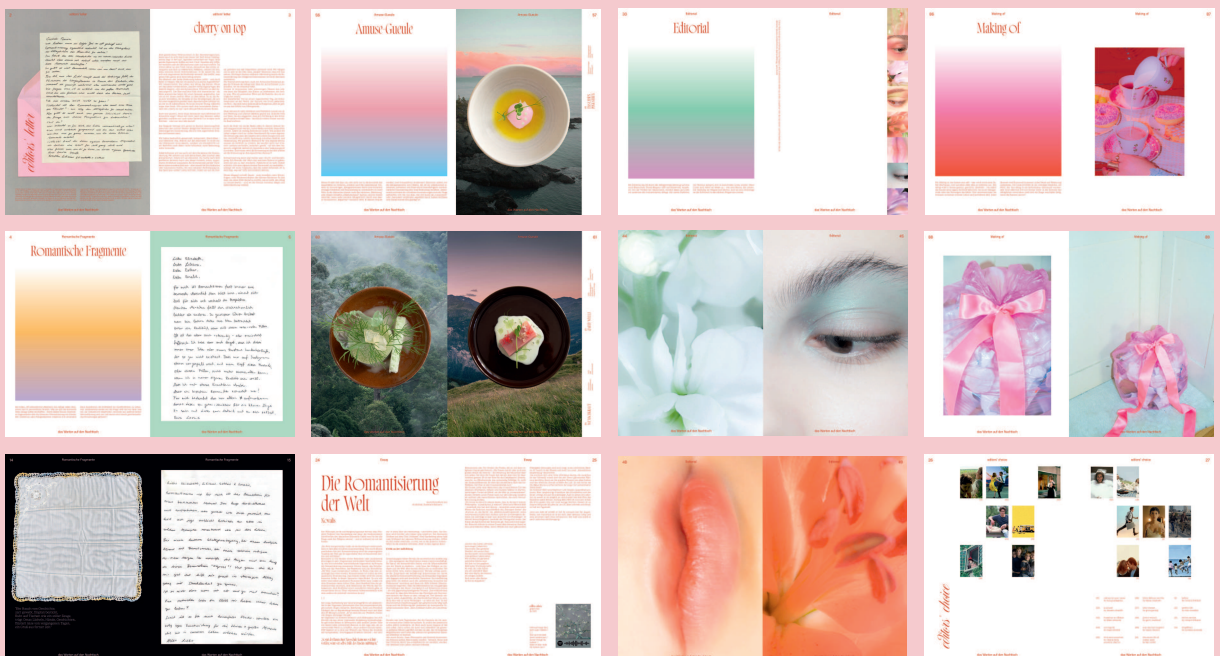
Amuse-Gueule
Die Amuse-Gueules sind auf romantisch-kitschigen Hintergründen inszeniert, um durch Ironie die Überhöhung von Momenten und den damit verbundenen Gefühlen bewusst zu übertreiben.

Editorial
Ein Make-up-Editorial, das von Blumenbildern inspiriert ist.

Making of
Hier werden Alltagssituationen bis ins kleinste Detail überromantisiert.

Editors' Choice
In diesem Kapitel finden sich Film-, Bild- und Musiktipps.

Essay
Zusätzlich enthält das Magazin Artikel, die das Thema vertiefen und eine reflektierende Auseinandersetzung ermöglichen.



Emelie Glass, Esther Kredel,
Elisabeth Mertens, Liliane Sand

Begleitung von Prof. Carl Frech

das Warten auf den Nachtisch

Das Projekt „das Warten auf den Nachtisch“ hinterfragt den Drang, nach konstanter Romantisierung des Alltags. Es bewegt sich im Spannungsfeld zwischen dem echten Zauber alltäglicher Momente und der übersteigerten Inszenierung, die uns vom eigentlichen Erleben entfremden kann.